

## Kosten kosten – muss Weizen immer TOP sein?

Der Richtpreis des Weizens hängt von der Klasse (TOP, Klasse I, Klasse II, Biskuitweizen oder Futterweizen) ab. Jede Sorte ist aufgrund ihrer Backeigenschaften in eine Klasse eingeteilt. Top-Weizen hat die beste Backqualität, weil der Ertrag aber tiefer ausfällt, wird für TOP Weizen der höchste Preis bezahlt. Futterweizen hingegen eignet sich nicht zum Verbacken, hat höhere Erträge, und den tiefsten Richtpreis. Wenn die Qualität nicht stimmt, kann der Weizen bis hin zu Futterweizen deklassiert werden.

Tabelle 1: Ernte- und Preisübersicht Weizen 2020

	ÖLN Richtpreis	IP Suisse Prämie	höchster Ertrag ÖLN		Höchster Ertrag Extenso		Empfehlung 2021 fenaco	Empfehlung 2021 IPS
	CHF/dt	CHF/dt	dt/ha	Sorte	dt/ha	Sorte		
<b>Weizen TOP</b>	52	4.3-5	78.4	Diavel	72.5	Diavel, Baretta Montalbano	↓	
<b>Weizen I</b>	50	4.3	81.1	Hanswin	75	Hanswin	↑	↑
<b>Weizen II</b>	49	3.75-5.75	90.7	Spontan	80	Posmeda	↓	↑
<b>Futterweizen</b>	36.5	Basispreis 38.5	91.9	Poncione	87.5	Poncione	↑	

Beim Brotgetreide wird der Ernterichtpreis in der Regel Ende Juni fixiert. Da es kaum Veränderungen in den letzten Jahren gegeben hat, kann man ähnliche Zahlen im 2021 erwarten. Quellen: Swissgranum, fenaco GOF, IP Suisse Prämienband (ohne IP Suisse Mischungen und TopQ)

Die Richtpreisunterschiede der verschiedenen Klassen sind bis auf Futterweizen gering. Wichtig ist zu beachten, dass die Übernahmebedingungen erfüllt werden (u.a. Hektolitergewicht HLG, maximale Feuchte, Besatz). Zuschläge und Abzüge werden für das HLG im Brotweizen und den Proteingehalt im Brotweizen Klasse TOP vorgenommen. Das HLG hängt von zwei Faktoren besonders stark ab; der Sortenwahl, da eine krankheitsresistente Sorte gesunde Pflanzen und ein stabiles HLG ausweist, und der Witterung. Wichtig für ein hohes HLG ist genügend Wasser während der Kornfüllung und kein wechselhaftes Wetter während der Ernte.

Weizen der Klasse I ist gesucht. Vergleicht man die Preise mit den maximalen Erträgen (Tabelle 1), fällt auf, dass Weizenanbau der Klasse I oder II sehr interessant sein kann. Die Anbauempfehlungen der fenaco und von IP Suisse sehen eine Erhöhung von Klasse I vor und empfehlen die Weizensorten Arina, Forel und Hanswin. Hanswin weist auch im Extenso Anbau den höchsten Ertrag der Klasse I auf, hat ein gutes HLG (vergleichbar mit Arina und Forel) und ist bis auf Ährenfusarien resistent gegen Pilzkrankungen. Arina hingegen punktet mit sicheren Erträgen und einem sehr hohem HLG, gefragter Qualität und der besten Fusarienresistenz aller Weizensorten. Arina eignet sich besonders für den intensiv geführten Anbau.

Die Nachfrage nach regionalem Schweizer Futter und somit für Futterweizen, Eiweisserbsen und Körnermais steigt. Im Futterweizen hat sich die Sorte Poncione als erste Schweizer Futterweizenzüchtung durchgesetzt. Sie zeigt ein sehr hohes Ertragspotential in beiden Anbauverfahren auf dem Niveau von Sailor, weist jedoch bessere Resistenzen auf - ausser bei Fusarien. Die Sorte macht bereits 46% der angebauten Futterweizen-Sorten aus. Der Anbau von Futterweizen lohnt sich jedoch meistens nur auf ertragsstarken Standorten bei intensiver Führung.

Berücksichtigt man die heurigen Anbauempfehlungen und Nachfrage, kann man zusammenfassend sagen, dass Schweizer Weizen nach wie vor gefragt ist. Gefragt ist vorallem Weizen der Klasse I und Futterweizen. Klasse I Weizensorten, die sich für den extensiven Anbau eignen und mit hohen Erträgen aufwarten sind Hanswin und Campanile (seit 2021 auf der Sortenliste). Berücksichtigt man die gegebenen Standortbedingungen und Sorteneigenschaften bei der Weizensortenwahl, steht einem erfolgreichen Anbau nichts im Weg.